



Mein Auslandspraktikum in Amerika

Hallo, ich bin Noomi Dück und bin 18 Jahre alt. Momentan besuche ich das Paul-Spiegel Berufskolleg in Warendorf, um mein Fachabitur dort zu machen. Ich bin im Augenblick in der Oberstufe der Höheren Handelsschule, die ich voraussichtlich 2025 abschließen werde. Als ich von der Möglichkeit erfahren habe, ein Auslandspraktikum zu machen, wusste ich sofort, dass ich das tun will. Ich habe mir die verschiedenen Möglichkeiten angeguckt und war total begeistert davon mir ein individuelles Praktikum zu organisieren. Meine Familie hat Bekannte in den USA. Daher habe ich beschlossen, dass ich dorthin gehen möchte. Als ich dann alles organisiert hatte mit der Hilfe von Frau Peters und Cory Freeman (meiner Ansprechperson in Amerika), ging mein Projekt am 06.10.2024 nach Indianapolis los. Vom Frankfurter Flughafen ging mein erster Flug früh am Morgen los, mein Zwischenstopp war in Chicago, von wo ich weiter nach Indianapolis geflogen bin. Dort angekommen ging es zu meinem Zuhause nach Greenwood für die nächsten vier Wochen. Nach meiner Ankunft habe ich mich erstmal ordentlich ausgeschlafen, bis es dann am Montag direkt zum Arbeitsort ging. Dort gab es erst eine Einführung, bevor es zum Welcome lunch (so haben sie es vor Ort genannt) kam. Das war ein Willkommensessen, das extra für mich veranstaltet wurde, damit ich zu Beginn alle Mitarbeiter kennenlernen kann. Die ersten Tage waren zum Kennenlernen verschiedener Bereiche die es dort vor Ort im Büro gibt. Der Bereich Finanzen und die Verwaltung waren die ersten Dinge, in die ich reinschauen konnte. Durch meine Erfahrungen aus Deutschland, konnte ich viele Aufgaben schon selbstständig übernehmen. Durch das Praktikum habe ich gelernt kleine Buchführungen durchzuführen, Aufträge der Kunden selbstständig zu bearbeiten und Teamsitzungen zu planen und durchzuführen. Außerdem habe ich dort Aufgaben wie die Bearbeitung von E-Mails, das Erstellen von Dokumenten und das Pflegen von Datenbanken übernommen. Zudem habe ich mein Umgang mit gängigen Bürosoftwareprogrammen wie Microsoft Office verbessern können. Meine Zeit über habe ich in einer Familie gelebt, die mich von Anfang an herzlich aufgenommen hat. In meiner Arbeitszeit wurden viele Meetings

organisiert, wo ich dabei sein durfte. Das war etwas, was mich gut in die Aufgaben eingeführt hat. Die Zeit über habe ich viele Sachen gelernt und ausprobiert, was ziemlich interessant und lehrreich war. Mein üblicher Arbeitstag fing gegen 8:30 Uhr an. Zu Beginn haben wir uns immer mit ein paar Mitarbeitern zusammengesetzt, um den Tag zu planen, das bedeutet zu besprechen welche Aufgaben erledigt werden müssen und wer sich um was kümmert. Für meine Zeit dort hatte ich einen Plan, welcher mir gezeigt hat, in welchem Bereich ich an welchem Tag aushelfe. Daher ging es dann nach der Teambesprechung direkt zu meinem Bereich für den Tag. Abhängig davon in welchem Bereich ich war, wurden mir Aufgaben zugewiesen oder erklärt. Bis



zum Lunch (Mittagessen, Mittagspause) habe ich dann in meinem Bereich ausgeholfen, mit verschiedenen Tätigkeiten. Nach meiner Mittagspause, das bedeutet so gegen 1pm (13 Uhr) gab es dann einen Wechsel für den Tag. Das heißt ich bin für den restlichen Tag in einem anderen Bereich zugange gewesen. Auch dort habe ich also einfach versucht selbstständig Aufgaben zu übernehmen und neue Dinge zu lernen. Gegen 16:30 Uhr hatte ich dann meistens Feierabend. In meiner

Freizeit habe ich oft etwas mit Leuten vor Ort unternommen, das bedeutet verschiedene Restaurants ausprobiert, Football Spiele besucht oder einfach am Lagerfeuer gesessen. Außerdem habe ich viel Zeit an meinen Wochenenden mit der Familie, in der ich gelebt habe, verbracht. Mein Flug ging dann nach 4 erlebnisreichen Wochen zurück nach Frankfurt über den Zwischenstopp in Washington DC.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich meine Zeit in den USA super genossen habe. Ich habe durch den Praktikumsbetrieb viel für mein Berufsleben gelernt aber auch für meinen generellen Alltag. Ich konnte eine andere Kultur kennenlernen und die damit verbundenen Lebensweisen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und konnte Freundschaften schließen. Zudem habe ich meine Sprachkenntnisse in Englisch verbessert und viele weitere Erfahrungen gesammelt.

